

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 42  
  
**Artikel:** Kynologisches  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-434692>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Kynologisches.

Gemeindeamann Stüdeli von Zwetshgenbach schreibt dem Regierungsstatthalter von Schoppenau wörtlich folgendes:

„..... 91 Hunde haben wir jetzt in unserer Gemeinde und ersuche ich Sie, mir die Hundsteuern für diese einzufenden.“

Mit Hochachtung Stüdeli, Gemeindeamann.

Nachschrift:

„Upstos, senden Sie mir nur 90 Hundsteuern, denn eines ist mir noch vom letzten Jahr am Hals geblieben.“

## Auf der Eisenbahn.

Wenn Einer sich in der I. Klasse fleischhaft aufährt, so ist er ein Flegel erster Klasse.

Frei! (zum Ruedeli): „Du Ruedeli, warum händ Ihr eigentlich ä Taube? Ihr ähet ja doch nie Fei!“

Ruedeli: „Ach nei, aber wätscht, damit euse Vatter mit dene Fädere, wo's verläürt, cha d'Pffe putze!“

## Briefkasten der Redaktion.



G. M. i. B. Wie sich die eidgenössische Kunstkommission mit der holben Gertrud abhand, darüber herrscht bis jetzt ein geheimnisvolles Schweigen. Sie sagen so und sagen so, aber die Stimmen sind heiser, der Brustton will nicht heraus. Unser Künstler hat in voriger Nummer das Beste getroffen. An Gertrud ist nichts schön und nichts groß, als was sie Schiller sagen ließ. Mit dem Morgenstern ist sie nie ausgerückt und hat auch nie eine Fahne erobert; selbst den Weibern von Weinsberg hat sie's nicht nach und nicht vorgemacht. Wofür denn ein Denkmal? Etwa für die Erfindung einer neuen Kaffeemühle? — Gertruden sei lieb und laß unsere Künstler sich nicht mit dir blamieren. — A. R. i. Z. Ein Bischen Verbeutlichung schadet weder hier noch dort. — Peter. Besten Dank und Gruß. — B. i. S. Sie hätten ihm einfach antworten sollen:

„Du klagest, lieber Theophil,  
Die Dittschweiz feise allzu viel,  
Dein Klagen wird die wenig frommen —  
Dast du sie nicht zu ernst genommen.“

A. Sch. i. A. An diesem Ghätlein wird sich der Dichter nur freuen; er ist keiner von den Mehleibigen. — F. U. i. V. Auch wenn er hie und da die Zübelchen etwas am Drehraden kuppelt, so gehört der Nebelspalter gleichwol nicht zu den Antisemititen. — B. a. D. Der allerliebste Vergleich, Dreyfus- und Volligerhandel, wird schon noch illustrierfähig; unser Zeichner lechzt schon lange darnach. Das Ghätlein muß nur noch etwas aufgehen. — B. i. Bl. Etwas recht Gutes ist uns stets willkommen. Aber auf Ueberdruckpapier, s. v. p. — Z. i. W. Stadttheater und Volkstheater. — „Ich haffe was da staubig, nur an das Frische glaub' ich.“ — B. i. B. Für die Kaderinnen giebt es Reime genug zu einem langen Gedicht bis hinab zu den Wabeln. — H. i. M. Beifende Bemerkungen sind selten Wiße. Warum übrigens das Bitter nicht küssen? — P. i. W. Ihr Wunsch ist uns unverständlich. — Strp. Guten Morgen! Hübsch ausgefassen? Ja! Also nur munter! — O. W. i. R. Ob Wilhelm frische Armenterblutwürste erhalten wird, ist noch unbestimmt. Wahrscheinlich aber wird der Sultan seine Hospitalität nicht so weit treiben. — O. F. i. W. Schon Lessing sagte: „Die Welt gleicht einer Uhr. Das Gewicht an ihr ist der Geldsack, die „Unruhe“ das weibliche Geschlecht.“ — E. E. i. C. Es ist fesslich, zu sehen, wie Decurins eine neue Suppe anrichtet; schade, daß man mit dem neuen Suppenkasper nicht allseitig zufrieden scheint. Nur ruhig warten; der Zeichner spitzt bereits das Bleimysli. — Klio. Es ist auch nicht gut, wenn ein Politiker so viel Geist hat, daß der gewöhnliche Verstand in seinem Kopfe nicht mehr Platz findet. — M. O. Die Herren Landesväter in Bern haben ihre bestimmten Plätze, die werden nicht gewechselt, nur die Ansichten. — O. G. i. Q. Wenden Sie sich an einen Advokaten. In dieser Sache müssen Sie jemand haben, der dem Herrgott den Tag ablegen kann. — Eva. Das Gedichtchen ist zu hübsch; senden Sie es einem Pietistenblatt ein. — X. X. Für uns nicht dienlich. — Wien. Ge- wiss, abonnieren Sie bei der Post. — U. T. Gottfried Keller gieng einmal spät von einem flotten Sauerbrunnen heim, fand aber den Weg nach Hause nicht mehr. „Sie Polizei“, fragte er einen Polizisten, „wo wohnt denn der Staatschreiber?“ — „Sie sind ja selber der Staatschreiber!“ — „Kameel, das weiß ich schon, aber wo er wohnt, weiß ich nicht.“ Und der Polizist ehrte den Jahrgang und zeigte den Weg. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

## Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4)

Gediegendste Kleiderstoffe, Jaquets, Rotondes, Capes etc.

für  
Damen u. Kinder

2 der Firma  
**OTTINGER & Cie.**  
**ZÜRICH**

Muster u. Auswahl franco.

Wir heben hervor:

schwarze weisse farbige u. dessinirte  
Wollene Kleiderstoffe p. Met. 80 Cts. — Fr. 8.40  
B'woll, Kleider- u. Bedarfst „ 19 „ — „ 3.90  
Seiden- u. Sammtstoffe „ 1.20 „ — „ 23.10  
Flanelle u. Futterstoffe „ 25 „ — „ 2.80  
Ball- u. Gelegenheitsstoffe „ 75 „ — „ 15.70  
Jaquets, Capes u. Mäntel p. st. Fr. 6.50 — 350.—  
Costumes, Blousen, Jupons „ 4.50 — 400.—  
Pelz-Umhänge u. Röder Fr. 24. — bis 2500. —

## IWA Bitter bester Apperitif Fleur Crème } feine Tafelliqueure

sind im Ausschank in den meisten Restaurants zu haben.  
Dépôts in Apotheken, Droguerien, Confiseries, Delikatessenhändlungen etc. 84-6

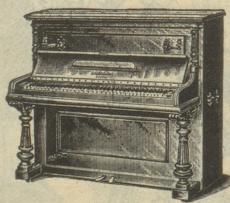
(O F 7179) Allein echt fabriziert von  
**S. Bernhard's Erben, Samaden (Engadin).**

Gebrüder Hug & Co., Zürich, Sonnenquai 26  
Grossmünsterpl. 7 u. 8

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

## Pianos und Flügeln

Einheimische  
und  
Ausländische  
Fabrikate  
von  
**Fr. 650. —**  
an.  
Vorteilhafte  
Zahlungsbedingungen.



Stimmungen und  
Reparaturen  
durch unsere eigenen  
Techniker.

Umtausch von  
älteren Instrumenten  
gegen neue  
unter gewissenhafter  
Schätzung.

Schöne Auswahl von 75-6  
**Gelegenheitsinstrumenten**  
in allen Preislagen.

Nur wirklich gut im Stand befindliche Pianos werden  
abgegeben.

Vor dem Essen  
trinkt stets  
„Derby“  
ff. Liqueur

In allen Restaurants & Conditoreien erhältlich.

## Appetitlosigkeit.

1-2

Herr Dr. med. Klausch, Arzt am St. Elisabeth-Haus in Halle a. d. S. schreibt: „Ich habe Dr. Hommel's Haematogen im hiesigen Elisabeth-Haus bei zwei hochgradig blutarmen und rachitischen Kindern angewendet und bin mit dem Erfolge **ausserordentlich** zufrieden. In beiden Fällen traten die dem Haematogen nachgerühmten Vorzüge sehr bald zu Tage. Dasselbe wurde von den Kindern sehr gern genommen und es traten danach Magen- oder Verdauungsbeschwerden nicht ein. Der fast gänzlich darniederliegende Appetit hob sich sehr bald die vorher wätschlich aussehenden Kinder bekamen eine frische Gesichtsfarbe und auch das Körpergewicht erfuhr eine nicht unbeträchtliche Zunahme.“

Herr Dr. med. Wonsaur in Taufkirchen: „Mit Dr. Hommel's Haematogen habe ich sehr glückliche Erfolge erzielt. Dasselbe versuchte ich bei Kindern, sowie auch bei Erwachsenen, und war besonders bei letzteren die schnelle, appetitanregende Wirkung dieses Mittels zu bewundern.“ Dépôts in allen Apotheken.

**Nicolay & Co., Zürich.**

Das neue Bundespalais colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die Expedition des „Nebelspalter“.